



AYUDAME
– Kinderhilfswerk Arequipa e.V. –



Bericht aus NUESTRO HOGAR – erstes Halbjahr 2017

Auch dieses Jahr fing wieder mit den **Ferien-Workshops** in den peruanischen „Sommerferien“ (Januar bis März) an. Die Kinder nahmen mit Eifer teil und waren gewillt, neue Sachen zu lernen. Die Aktivitäten, die am besten ankamen, waren das Tanzen und das Backen. Aber auch beim Malen, Zeichnen, Weben, Häkeln und Basteln mit Recycling-Material zeigten die Kinder große Fingerfertigkeit. Es wurden Ideen ausgetauscht und Arbeiten gegenseitig verbessert. Die Praktikantinnen brachten sich ebenfalls ein, indem sie mit den Kindern Karten und Armbänder herstellten und im Park Spiele durchführten. Zum Abschluss der Ferien-Aktion gab es wie immer eine Ausstellung mit allen erstellten Kunstwerken. Die kleinen und großen Künstler waren sehr stolz auf ihre Werke.



Natürlich gab es auch weitere Anlässe zum Feiern: Zum Geburtstag des Projekts am 8. März gestalteten die Kinder Bilder mit thematischem Bezug zu „Nuestro Hogar“. Zudem wurden im März und Juni Feste für die **Geburtstage der Kinder** gefeiert, bei welchen es Spielwettkämpfe im Freigelände gab und viel Freude geteilt wurde. Zum Abschluss wurden Torten und Süßigkeiten verspeist und es gab kleine Überraschungen für die Geburtstagskinder. Es waren besondere Tage, die von allen sehr genossen wurden.



Traditionsgemäß wurde im Mai wieder der **Muttertag** gefeiert. Es gab ein großes Fest mit Aufführungen und Tänzen. Die Kinder waren sehr stolz, ihr Können zu zeigen - und die Mütter waren sehr glücklich über ihre Kinder.

Aus dem Alltag der Gruppen ist Folgendes zu berichten:

Die Zwei- bis Dreijährigen der **Kinderkrippe** kamen anfangs mit sehr schlechten Hygiene-Gewohnheiten in die Gruppe. Sie wussten nicht, wie Toiletten zu nutzen sind, wie man sich die Hände wäscht und wie Zähne geputzt werden. Jeden Tag arbeiteten die Erzieherinnen an diesen Normen, sodass nach und nach die Kinder selbst daran dachten, z.B. die Hände zu waschen, nachdem sie die Toilette benutzt haben.

Von den Kleinsten waren einige sehr ruhig; andere waren sehr launisch, warfen sich weinend auf den Boden und schrien herum. Das Verhalten der Dreijährigen war ebenfalls nicht einfach: Sie stritten sich um Spielzeuge, nahmen sie sich gegenseitig weg oder störten ihre Kameraden. Es kam sogar zu aggressiven Aktionen wie Kneifen, Kratzen und Schubereien. Hier war immer wieder konsequentes Handeln der Erzieherinnen gefordert. Sie berichten: „Bei allem was wir in den vergangenen Monaten bearbeitet haben, haben die Kinder sich immer mehr verbessert. Der Lernerfolg erfolgt Stück für Stück. Er ist nicht bei allen derselbe und es bleiben immer noch Dinge übrig, an denen wir weiterhin arbeiten müssen.“

Neben all der Arbeit am Sozialverhalten gab es aber natürlich auch genussvolle Momente: den Kindern gefiel es sehr, wenn ihnen täglich vor dem Mittagessen Geschichten vorgelesen wurden. Die Kleinen sangen mit Begeisterung die Lieder, die ihnen beigebracht wurden, und hatten Freude daran, etwas aus ihrem Leben zu erzählen.



Im **Kindergarten** fand eine Eingewöhnungswoche statt, in der die Kinder Spiele nach ihren Interessen aussuchen konnten, damit sie mit Freude in der neuen Gruppe ankommen. Anschließend wurden anhand von Arbeitsblättern die Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder eingeschätzt, um danach das Programm für jedes einzelne Kind für die folgenden Monate festzulegen.

In der Kindergarten-Gruppe stellte sich das Thema „Sauberkeit der Kinder“ als Herausforderung dar: Eigentlich liegt diese in der Zuständigkeit der Eltern. Darum gilt die Regel, dass die Kinder ab dem ersten Tag in der Gruppe mit geschnittenen Fingernägeln und sauber kommen müssen. Wenigstens montags sollten sie gewaschen kommen und unter der Woche sollten die Eltern die Unterwäsche der Kinder wechseln. Jedoch kamen viele Eltern diesen Vorgaben nicht nach, sodass sie von den Erzieherinnen kontaktiert wurden. Andererseits ist es aber auch nachvollziehbar, dass es wegen des schlechten Wetters oder Wassermangels in den Häusern nicht immer einfach ist, die Hygienevorgaben einzuhalten.

Verständnis ist ebenso bei der Anschaffung des Arbeitsmaterials durch die Eltern angezeigt: Es wurde darauf geachtet, dass ein gewisser Betrag nicht überschritten wird. Die meisten Eltern sind sich bewusst, dass die Institution sämtliches restliche Material, das über das Jahr hinweg benötigt wird, bereitstellt (Bastelkarton, Farben, Kleber etc.) und zudem auch Spiele sowie Lern- und Märchenbücher kauft.

Die Erzieherinnen des Kindergartens thematisierten zwei Tage lang die Geschichte der peruanischen Flagge. Die Kinder bastelten selbst kleine Flaggen und marschierten mit diesen durch die Institution.



Die Kindergartenkinder wuchsen zu einer homogenen Gruppe zusammen, die dieselben Interessen an Spielen teilten, miteinander redeten, Arbeiten mit viel Verantwortung ausführten und - vor allem

- jedem Kind gegenüber Respekt zeigten. Die Erzieherin schreibt: „Ich bin glücklich mit einer so netten Gruppe zu arbeiten.“

Im März begann **das neue Schuljahr**. In den ersten Wochen fiel den **Kindern der ersten Klasse** der Wechsel vom Kindergarten in die Schule sehr schwer. Sie standen immer wieder von ihren Tischen auf, um mit ihren Freunden zu quatschen, was Chaos und Zeitverlust für das Bearbeiten der Hausaufgaben nach sich zog. Manche Erstklässler schliefen nach dem Mittagessen ein und fingen an zu weinen, wenn sie ihre Aufgaben lösen sollten. Den Kleinen fehlte die notwendige Feinmotorik beim Schreiben, sie fanden nicht die richtigen Linien, in denen sie schreiben mussten, so dass die Erzieherinnen Schönschreib-Übungen entwickelten, damit die Kinder ihr Schriftbild verbesserten.

Nach einem halben Jahr waren diese Anfangsschwierigkeiten aber weitestgehend überwunden. Das Verhalten der Kinder verbesserte sich durch tägliche Übungen zum respektvollen Miteinander, Lob für angemessenes Verhalten und Belohnungen, wie Spiele aussuchen oder freitags Filme zu schauen.

Die **Kinder der 2. Klasse** besaßen anfangs Probleme beim Lesefluss und Leseverständnis sowie beim Schreibprozess. Man konnte nicht recht erkennen, was sie schrieben und sie formulierten keine ganzen Sätze. Darum benötigten die Schüler die individuelle Unterstützung durch die Erzieherinnen. Durch tägliches lautes Lesen konnte die korrekte Aussprache der Wörter verbessert werden. Auch im mathematischen Bereich war tägliche Übung nötig, vor allem bei den **Drittklässlern**, da diese sich mit der Multiplikation schwer taten.

Doch der Fleiß wurde belohnt: Die Hausaufgabensituation verbesserte sich deutlich und vor allem beim Lesen konnte man den Kindern anmerken, wie zufrieden sie aufgrund ihrer Fortschritte mit sich selbst sind.



Der **Workshop „Verhaltensnormen“**, geleitet durch die Professora Flor, fand im Mai statt und wurde in fünf Einheiten mit neuartigen und unterhaltsamen Strategien abgehalten. Die Kinder bastelten Material, welches später zum Einsatz kam und ihnen gutes und schlechtes Verhalten verständlich machen sollte. Beispielsweise erstellten sie eine Ampel, deren Farben das jeweilige Verhalten der Kinder widerspiegeln sollte. Außerdem wurde von jedem Teilnehmer ein Thermometer gebastelt, mit welchem er sein Verhalten selbst einordnen und bewerten sollte. Im Park spielte die Erzieherin mit den Kindern Entspannungsspiele und es wurden Lieder gesungen. Bei Beendigung des Kurses wurde empfohlen die 'Verhaltensübungen' fortzuführen, bis die Kinder die Normen verinnerlicht haben und von sich aus ein positives Verhalten zeigen.

Unter den **älteren Schülerinnen** gab es zwei rivalisierende Mädchengruppen. Durch psychologische Unterstützung hinsichtlich der schulischen und persönlichen Entwicklung der Jugendlichen konnten die Mädchen ihre Kommunikation und Empathie so verbessern, dass sie sich zu netten und freundlichen Kameradinnen geworden sind. Auch hat sich die Einstellung der Mädchen gegenüber der Schule deutlich gebessert, sie waren motivierter, bereiteten ihre Vorträge sorgfältig vor und haben die Jungs überholt.

Da Arequipa in einem erdbebengefährdeten Gebiet liegt, wurde im Mai eine **Erdbebensimulation** durchgeführt. Es ist eine höchstwichtige Übung, da diese Naturkatastrophe zu jeder Zeit geschehen kann.



In den Monaten Januar und Februar erstellte die **Supervisorin** gemeinsam mit den jeweiligen Erzieherinnen die Lehrpläne für das Schuljahr 2017. Im April führte sie die Fortbildung "Menschliche Entwicklung: Charakteristika von Kindern in den verschiedenen Entwicklungsstufen" durch und hielt Workshops zu den Themen „Geeignetes Lernmaterial für verschiedene Altersgruppen“ und „Psychomotorik“. Da einzelne Kinder Verhaltensauffälligkeiten zeigten, beriet sie deren Eltern und führte Tests zu Konzentration, Sprache, Motorik usw. durch. Zudem nahm sie an den monatlichen Koordinationstreffen der Erzieherinnen teil.

Die **Sozialarbeiterin** führte die üblichen Hausbesuche durch, erstellte die Arbeitspläne der Mütter und überprüfte die Materialien, welche von den Eltern beizusteuern sind, also Eier, Milch und Toilettenpapier. Zudem leitete sie die Arbeitseinsätze der Eltern an, z.B. bei der Kürbis-Ernte.



Dies sind die wichtigsten Informationen aus Nuestro Hogar im ersten Halbjahr 2017.
Herzliche Grüße aus Arequipa

Maria Elena

(Zusammenfassung des Berichts unserer peruanischen Projektleiterin Maria Elena Abella)

Spendenkonto (HVB): AYUDAME-Arequipa, IBAN: DE39700202706320262001 BIC: HYVEDEMMXXX

AYUDAME e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Kontakt: Andreas Eckert (1.Vorsitzender), Pützlachstr.81, 51061 Köln, Tel: 0221-6640919, andreas.eckert@ayudame.de

Schatzmeister: Dieter Schramm, Goethering 68, 75196 Remchingen-Singen, Tel: 07232-72688, dieter.schramm@ayudame.de

Patenschaften: Elisa Knöll, Tel: 07071-8895163, elisa.knoell@ayudame.de

Praktika: Sarah Rieger, sarah.rieger@ayudame.de